

finivit in amplo'). — Die Verse Hadrians an Karl stehen, worauf Herr Prof. Maassen mich aufmerksam machte, auch noch in dem Cod. lat. Monac. 6242 s. IX. f. 2 v. und 6355 s. IX—X, die beide aus Freising stammen (Catalog. codd. Monac. lat. I, 3, 77, 96).

S. 147. V. Ueber die Admunter Hs. Wichbods s. Arch. VI, 171. Der Pariser Codex 17188 enthält f. 287 *Wicbodi quaestiones in octateuchum* (Bibl. de l'école des chartes XXXI, 494), allein es ist dies nur eine Abschrift von der Hand Martenes.

S. 148. II. Ueber die traurige Zerstreuung der Hss. des ehemaligen Klosters Lobbes im J. 1836 vgl. Bethmann, Arch. VIII, 97 A. 1, 553.

S. 150. VII. Mommsen hat sich das Verdienst erworben, nach Gruter, dessen Abdrücke sonst nur wiederholt worden waren, den Cod. Palatin. 833 selbst für das *Corpus inscriptionum latin.* V zu benutzen. Die *Epytaphia civitatis Papiae* (f. 43 v. — 49 der Hs.) finden sich daselbst p. 704—706 vollständig, die Inschriften aus Vercelli und Ivrea p. 743 und 750. Ueber den Bischof Petrus von Pavia vgl. Paul Diacon. Hist. Langob. VI c. 58. Auf die letzten Seiten f. 82 v. — 84 v. sind einige Hymnen eingetragen, auf die h. Cecilia: 'Virgo devota cunctis fave votis plebis tuę indignis'; auf Nazarius: 'Gaudia dei celebremus ymnis natalis venerandi testis Nazarii'; auf Vincentius: 'Vincenti verbo dei vincis vires serpentis'; auf Sebastian: 'Sancto spiritu nos instructi eiusdem legeque docti'.

S. 150. IX. Aus Baronius ist diese Grabschrift wieder abgedr. bei Ughelli, It. sacra ed. Coleti, I, 1025. Hieher würden auch die oben (S. 573) angeführten Grabschriften gehören, ferner 2 Epitaphien des Bischofs Hariolf von Langres, des Stifters von Ellwangen um 764, deren Entstehungszeit freilich eine jüngere sein mag, SS. X, 14—15 'ex pervetusto ms. codice membraneo Elvacensi', Voyage liter. de deux relig. Bénédictins II, 176; des Bischofs Gislebert von Noyon, Abtes von St. Amand gest. 782: 'Qui pastoralis fastus ambitis honores', 7 Hexameter, verschieden von der Grabschr., welche Alkuin ihm setzte, Gallia christiana IX, 987. Einige kleine Gedichte finden sich auch in den Formelsammlungen aus der Zeit Karls des Gr., so in dem Salzburger Formelbuche des Cod. lat. Mon. 4650 6 Distichen: Ille (statt des Namens) superne sagax sapiens venerande magister, abgedr. von Rockinger, Quellen und Erörterungen VII, 141, Rozière, Recueil des formules p. 1090; in der Sammlung des Cod. S. Galli 550 in Formules inédites d'après un ms. de la biblioth. de St. Gall. ed. de Rozière Paris 1853 p. 28, 36, 43, Recueil 1035, 1053, 1062; in einer Reichenauer Sammlung steht die Weihinschrift eines Altars von Gerolt, wahrscheinlich dem Markgrafen, Mone, Zs. des Oberrheins III, 392, Recueil 1143, aus dem Cod. Augiensis 112 in Karlsruhe.